

Wetterrückblick 2013 für Kärnten

Von Christian STEFAN

Zusammenfassung

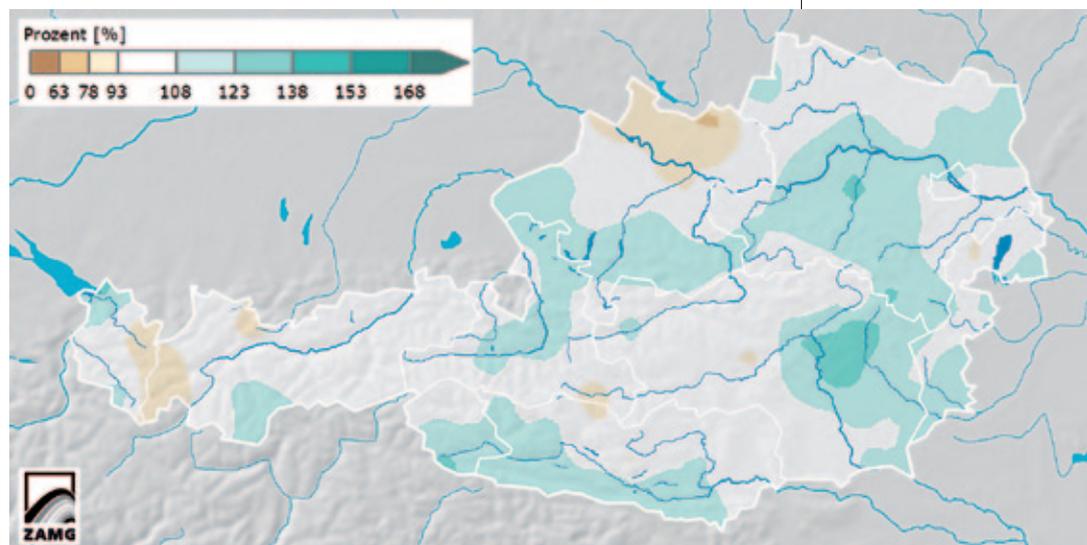
Die Niederschlagsbilanz (siehe Abb. 1) verlief 2013 in Kärnten nur wenig überdurchschnittlich (plus 7 % gegenüber dem Mittel 1981–2010). Während es im Bereich der Nockberge etwas zu trocken war, gab es vor allem in den südlichen Landesteilen ein deutliches Niederschlagsplus von bis zu einem Viertel des Klimamittels. Die größte Jahressumme des Niederschlags gab es österreichweit am Loiblpass mit 2.400 mm, das ist um rund ein Viertel mehr als normal. Im Jahresverlauf traten aber vor allem zwischen den einzelnen Monaten sehr große Differenzen auf. Nach einem zu trübem und recht feuchten Frühjahr mit häufigen Schneefällen bis Anfang April folgte ein außergewöhnlich trockener und sonniger sowie extrem heißer Sommer mit neuen Temperaturrekorden (vgl. Abb. 2).

Die große Trockenheit führte teilweise zu massiven Ernteausfällen. Die Temperatur zeigte wie die Jahre davor wieder eine deutlich positive Abweichung von durchschnittlich 0,7 Grad gegenüber dem 30-jährigen Mittelwert 1981–2010, im Osten des Landes war die positive Abweichung noch etwas größer (siehe Abb. 3).

Insgesamt ging wieder eines der wärmsten Jahre der letzten Jahrzehnte zu Ende, in Kärnten war es das achtwärmste Jahr seit Messbeginn vor 200 Jahren. Nur die Monate Februar, März und Mai verliefen zu kühl, alle anderen Monate waren wärmer als im langjährigen Durchschnitt, Juli und August sogar sehr deutlich mit neuen Temperaturrekorden (siehe Abb. 4). Die Bilanz der Sonnenscheindauer ist mit einem Minus von 2 % über ganz Kärnten nahezu ausgeglichen. Am meisten Sonnenschein wurde auf der Kanzelhöhe registriert, mit 2.031 Stunden waren es um 6 % mehr als im Mittel, nach inoffiziellen Messungen war Diex mit über 2000 Stunden der sonnigste Ort.

Abb. 1:
Abweichung
der Jahressumme
des Niederschlags
2013 vom klima-
tologischen Mittel
1981–2010.

Quelle: ZAMG



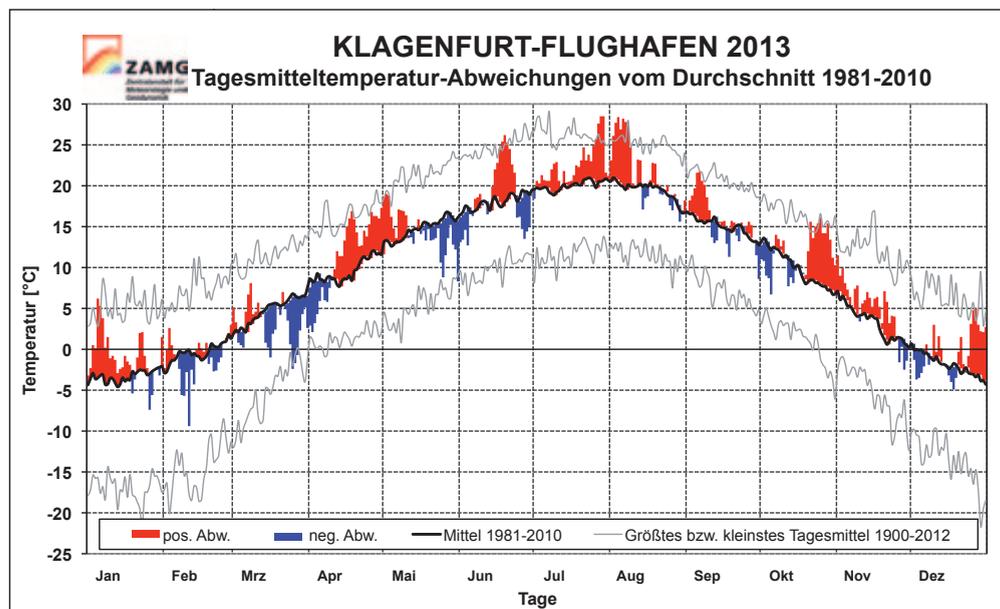


Abb. 2:
Tagesmitteltemperaturren 2013 Klagenfurt-Flughafen mit Abweichungen vom klimatologischen Durchschnitt 1981–2010 sowie Bandbreite mit größten und kleinsten Tagesmittelwerten von 1900 bis 2012 von Klagenfurt.
Quelle: ZAMG Klagenfurt

Milder Jahresbeginn, Schneefälle ab Monatsmitte

Insgesamt war der Jänner in Kärnten um 1,8 Grad wärmer als im Mittel 1981 bis 2010, im oberen Drautal teilweise sogar um bis zu drei Grad. Das Jahr begann sehr mild, ein Föhnsturm ließ am 5. Jänner die Maxima in Villach auf über 15 °C ansteigen. Durch verbreitet sehr starke Windböen (am Wzeißensee Windspitzen von 111 km/h) entstanden mehrere Schäden. Auf dem Rathausplatz von Wolfsberg wurde der Christbaum umgeworfen, mehrere Stromleitungen wurden von umstürzenden Bäumen beschädigt, wodurch die Stromversorgung in den Gemeinden Friesach, Hüttenberg und teilweise auch im Lavanttal unterbrochen war. Am 6. Jänner wurden in einem Betriebsgelände in Sachsenburg Teile eines Blechdaches abgedeckt, das den Bahnverkehr blockierte.

Der Niederschlag wies in den meisten Landesteilen durch häufige Mittelmeertiefs ein deutliches Plus auf, im Mittel war es um 30 % mehr als im langjährigen Durchschnitt, in Kötschach wurde sogar doppelt so viel Niederschlag wie normal gemessen. Die Neuschneesumme war durch die häufigen Schneefälle ab der Monatsmitte mehr als doppelt so hoch wie in einem durchschnittlichen Jänner. In Teilen Kärntens kam es auf den Straßen durch die winterlichen Verhältnisse zu Problemen. Deutlich zu trocken blieb es dagegen in Friesach, mit nur 12 mm Monatssumme war es dort die absolut trockenste Station Österreichs in diesem Jänner.

Die Sonne zeigte sich meist zu selten mit einer mittleren Abweichung der Sonnenscheindauer von minus 17 %, in den trüben Regionen des Klagenfurter Beckens fehlten sogar 30 bis 40 % auf das Mittel.

Februar und März kühl mit reichlich Schneefall

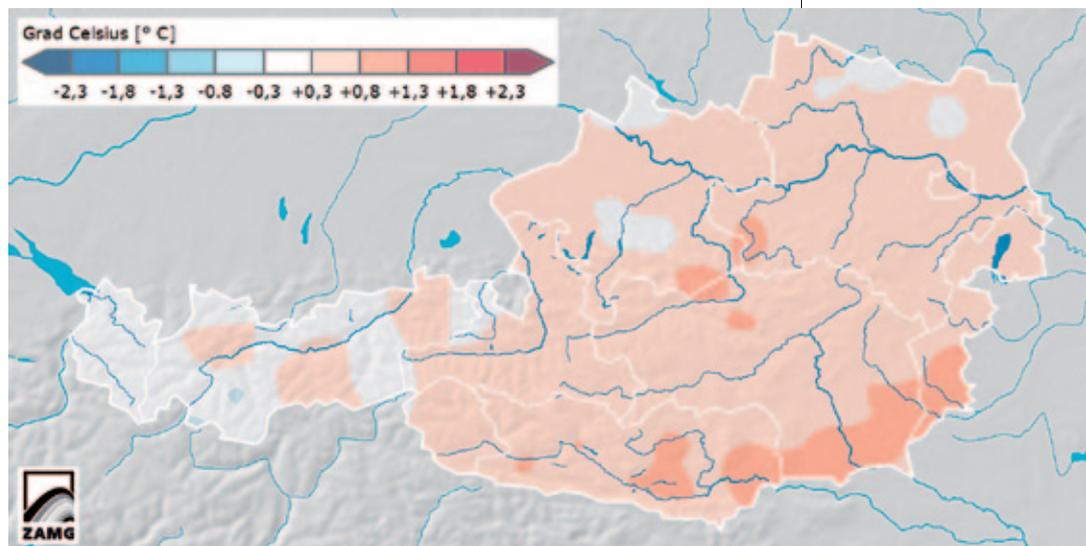
In vielen Regionen brachte der Februar durch mehrere Mittelmeer-tiefs ungewöhnlich viel Niederschlag mit fast zweieinhalbmal so großen Mengen wie im langjährigen Mittel, im Klagenfurter Becken fiel sogar mehr als dreimal so viel (siehe Abb. 5 und auch Tab. 1). Einige Stationen erreichten neue Rekorde für Februar (St. Andrä/Lavanttal mit 80 mm Monatssumme). In weiten Teilen des Landes gab es in diesem Februar im Vergleich zu den jeweiligen 30-jährigen Mittelwerten auch sehr große Neuschneesummen (verbreitet zwei- bis dreimal so viel), in Kötschach fiel mit 136 cm mehr als das Fünffache der normalen Menge. Die großen Schneemengen führten in Kärnten, aber auch bei unseren Nachbarn in Friaul und Slowenien zu vielen Behinderungen und Sperren im Straßenverkehr. Zahlreiche Verkehrsunfälle waren ebenso auf die tiefwinterlichen Verhältnisse zurückzuführen wie die Entgleisung eines Regionalzugs im Gailtal durch die große Neuschneemenge von bis zu einem halben Meter am 11. Februar. Vorsichtshalber wurden auch einige Dächer von den Schneemassen befreit.

Die Temperaturen lagen in ganz Kärnten unter dem langjährigen Mittel (im Durchschnitt um $1,4\text{ }^{\circ}\text{C}$), in Oberkärnten und im Gebirge teilweise sogar um mehr als zwei Grad. Die tiefste Temperatur des Jahres wurde am 10. Februar mit $-18,6\text{ }^{\circ}\text{C}$ am Weißensee gemessen.

Im Zuge der häufigen Tiefdruckwetterlagen wurde in den meisten Orten Kärntens und auch auf den Bergen ein sehr sonnenarmer Februar registriert, im Schnitt fehlten 40 % auf das Soll, im Lavanttal sogar 60 %.

Der März begann zwar mit deutlich zu mildem Wetter (Maximum in Ferlach bis $16\text{ }^{\circ}\text{C}$ am 8. März), die zweite Monatshälfte verlief aber dann deutlich zu kalt. Nur knapp eine Woche später am 16. März wurden Tiefstwerte von bis zu $-13\text{ }^{\circ}\text{C}$ in Weitensfeld und $-17,7\text{ }^{\circ}\text{C}$ auf der Villacher Alpe registriert. Besonders die letzte Woche verlief sehr kühl, sodass auch der gesamte Monat mit fast zwei Grad negativer Abweichung

Abb. 3:
Abweichung der
Jahresmitteltem-
peratur 2013 vom
klimatologischen
Mittel 1981–2010.
Quelle: ZAMG



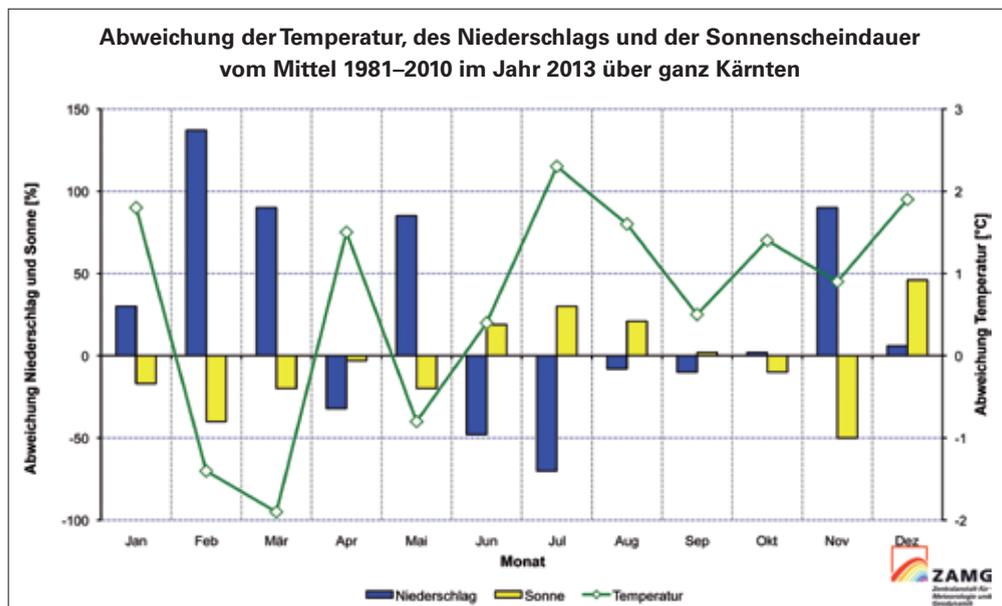


Abb. 4:
Monatliche
Abweichungen der
Temperatur, des
Niederschlags und
der Sonnenscheindauer des Jahres
2013 vom klimatologischen Mittelwert
1981–2010, gemittelt
über ganz Kärnten.
Quelle: ZAMG
Klagenfurt

abschluss. Besonders ungewöhnlich in diesem März war auch, dass selbst nach dem astronomischen Frühlingsbeginn in den Niederungen noch Eistage auftraten (Temperaturen ganztägig unter 0 °C).

Es gab erneut sehr viel Niederschlag, im Mittel fast doppelt so viel wie normal, in machen Orten in Mittelkärnten auch noch mehr. Zu nennenswerten Schneefällen bis in Tallagen kam es um die Monatsmitte und erneut zum Monatsende hin. Im Süden und Südosten schneite es etwa zwei- bis dreimal mehr als im Mittel. Die intensiven Schneefälle am 18. März sorgten erneut recht verbreitet für Verkehrsbehinderungen auch auf den Autobahnen. Verbreitet lag auch in der zweiten Monatshälfte eine Schneedecke (vgl. Abb. 6). Die Sonne zeigte sich im Gegenzug deutlich seltener, sie schien in Kärnten erneut um rund 20 % weniger lang als normal im März.

Der Winter insgesamt war von der sehr geringen Sonnenscheindauer und den großen Niederschlagsmengen geprägt, es gab Eistage sowie wiederholte Schneefälle bis weit in die zweite Märzhälfte hinein. Der ungewohnt lang anhaltende winterliche Witterungsverlauf behinderte auf den mit Wasser gesättigten Feldern den Getreideanbau, die Entwicklung der Vegetation verzögerte sich (siehe auch Abb. 7).

April: Vom Winter in den Sommer

Der April begann ebenfalls noch winterlich mit Schneefällen bis in die Täler, in Bad Eisenkappel schneite es am 3. April nochmals 14 cm. Knapp zwei Wochen später gab es die ersten Sommertage, in Dellach im Drautal und in Ferlach wurden am 18. April fast 28 °C gemessen. Nach der ersten zu kühlen Dekade war der Rest des Monats deutlich zu warm, sodass sich insgesamt ein Plus von 1,5 Grad gegenüber dem Mittel 1981–2010 ergab. Die Sonnenscheindauer erreichte annähernd den Normalwert.

Der Niederschlag blieb in den meisten Landesteilen unter dem Durchschnitt, im Mittel über das ganze Land um ein Drittel, regional fiel sogar weniger als die Hälfte.

Ende des Monats brachte die kräftige, föhnige Südströmung Saharastaub nach Österreich. Gleich zweimal innerhalb weniger Tage registrierten die Messgeräte am Sonnblick-Observatorium einen markanten Anstieg der Staubkonzentration.

Mai kühl und nass

Der Mai zeigte sich eher wieder von seiner zu kühlen Seite (im Mittel um 0,8 Grad zu kühl), außerdem fehlte wie bereits in den Vormonaten wieder einiges an Sonne (Defizit in Kärnten rund 20 %). Durch intensive Niederschlagsereignisse war es viel zu nass, im Mittel um 85 %, stellenweise auch noch deutlich mehr. Die Niederschläge führten bei Millstatt zu Hangrutschen und kleinräumigen Überflutungen. Die größte relative Menge wurde mit fast dem dreifachen Wert vom klimatologischen Mittel und einer Niederschlagsmenge von 325 mm in Kötschach-Mauthen gemessen. Vor allem Ende Mai und Anfang Juni kam es zu stärkeren Niederschlagsereignissen, die im Norden Österreichs noch deutlich intensiver ausfielen und vor allem entlang der Donau zu einer der schwersten Hochwasser- und Überschwemmungskatastrophen der letzten Jahrzehnte führten.

Für den Juni lässt sich nördlich und südlich des Alpenhauptkamms eine ganz konträre Niederschlagsbilanz ziehen. Während an der Alpennordseite die Regenmengen zum Teil mehr als das Doppelte des Normalwertes überschritten, fiel in Kärnten nur die Hälfte vom langjährigen Mittel. Nur im Tauernbereich wurden die Sollwerte des Niederschlags knapp überschritten. Im Süden Kärntens fiel lokal sogar weniger als ein Viertel. Villach war mit einer Niederschlagsmenge von nur 24 mm im gesamten Juni und einem Defizit von 79 % zum Mittel 1981–2010 der relativ und absolut trockenste Ort des Landes. Diese Niederschlags-

Abb. 5:
Abweichung der Niederschlags-summe im Februar 2013 vom klimatologischen Mittel 1981–2010.
Quelle: ZAMG

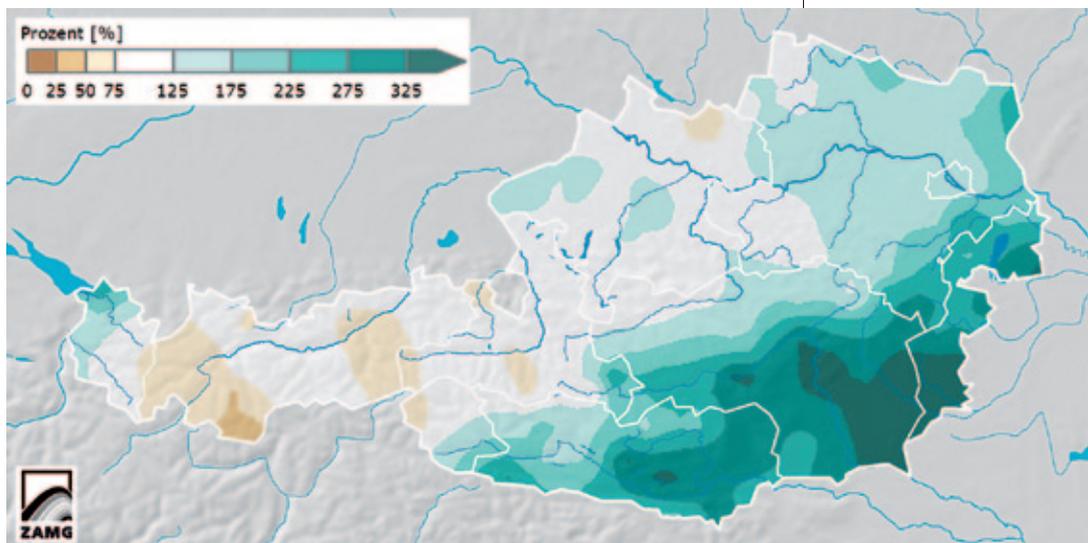
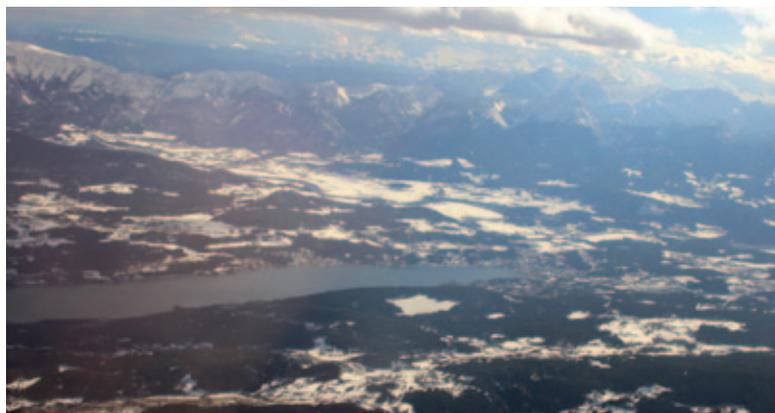


Abb. 6:
Schneebedeckung
am 21. März 2013,
Blick über den
Westteil des
Wörthersees und
das Rosental in
Richtung Süden.
Foto: C. Stefan



menge ist dort die geringste in einem Juni seit dem Messbeginn im Jahr 1888, etwas mehr Niederschlag fiel im Juni 2006.

Die Temperatur zeigte eine leicht positive Abweichung vom Mittel um 0,4 °C, obwohl der Juni zu kühl startete und auch die letzte Woche des Monats deutlich zu kühl verlief. Die tiefste Temperatur im Tal wurde am 27. Juni mit 2,5 °C in Weitensfeld gemessen. Für die insgesamt positive Abweichung war die erste Hitzewelle des Sommers zur Monatsmitte verantwortlich, die Maxima erreichten am 18. Juni in Ferlach 35,8 °C.

Auch die Sonne zeigte sich im Juni überdurchschnittlich lange, der mit einem Plus von knapp 20 % endete und somit als erster Monat des Jahres einen deutlichen Sonnenüberschuss aufwies.

Hitzesommer 2013 mit extremer Trockenheit

Im Juli setzte sich wieder sehr trockenes, deutlich zu warmes Wetter durch mit einer positiven Abweichung von 2,3 Grad, gegen Monatsende erreichte die nächste Hitzewelle ihren Höhepunkt, am 28. Juli wurden in Villach 38,7 °C gemessen. An jedem der Tage wurden Sommertemperaturen (Maximum von mind. 25 °C) registriert. Dazu gab es sehr viel Sonnenschein mit einem Plus von 30 %.

Bemerkenswert war aber auch die große Trockenheit. Insgesamt fielen in Kärnten nicht einmal ein Drittel der üblichen Regenmengen, punktuell noch deutlich weniger. An vielen Stationen werden weniger als 20 mm Niederschlag gemessen.

Abb. 7:
Das Höfleinmoor
am Radsberg in der
Gemeinde Ebenthal
zeigte sich am 13.
April 2013 teilweise
noch schnee- und
eisbedeckt mit sehr
hohem Wasser-
stand, Aufnahme
Blick Richtung
Süden.
Foto: C. Stefan



Auch im August setzte sich das trockene, extrem heiße Wetter fort. Nach nur kurzer Unterbrechung stiegen die Temperaturen am 3. August auf neue Rekordwerte. 39,9 °C wurden in Dellach im Drautal gemessen. Damit registrierte man einen neuen österreichischen Hitze-Rekord (der bisherige Rekord mit 39,7 °C am 27. Juli 1983 stammte ebenfalls aus Dellach). Nur wenige Tage danach wurde er am 8. August im niederösterreichischen Bad Deutsch-Altenburg mit 40,5 °C noch übertroffen.

Am wärmsten war der August in der Osthälfte des Landes mit Abweichungen von über zwei Grad. Dort war es auch am trockensten, im Lavanttal fielen nicht einmal 50 % des Normalwertes, während es im Südwesten wie etwa im Gailtal und Oberen Drautal um 50 % mehr regnete als normal. Insgesamt gab es nur ein geringes Regendefizit. Dafür war der August wie auch die beiden anderen Sommermonate deutlich zu warm (im Mittel um 1,6 °C) und sonniger als normal (um 21 %).

Das Niederschlagsdefizit des gesamten Sommers lag in Kärnten bei 40 %, im Südosten des Landes sogar über 50 % (siehe Abb. 8), dafür schien die Sonne um 20 % länger. Die mittlere Temperaturabweichung erreichte in Kärnten plus 1,4 °C gegenüber dem Durchschnitt 1981–2010.

Nach dem schneereichen Winter und dem nassen und kühlen Frühjahr führte die große Trockenheit im Sommer zu massiven Schäden in der Kärntner Landwirtschaft. Verbrannte Wiesen, vertrocknete Mais- und Sojakulturen machten bei vielen Viehbauern Futterzukauf notwendig und auch der Zustand der Almen zwang sie zum vorzeitigen Almabtrieb. In den sieben Wochen vom 25. Juni bis zum 12. August fielen in Klagenfurt und auch in Villach nur 33 mm Niederschlag, im Raum Spittal sogar nur 23 mm! Somit gehörte der Kärntner Zentralraum im Hochsommer zu den trockensten Regionen Österreichs (vgl. Abb. 9). Durch die Trockenheit kam es auch zu einigen Böschungs- und Waldbränden, wie etwa auf der Windischen Höhe im Gailtal. Über Wochen wüteten auch bei unseren südlichen Nachbarn in Friaul große Waldbrände, Rauchwolken breiteten sich vom Kanaltal bis nach Kärnten aus. Viele

Abb. 8:
Abweichung der
Niederschlags-
summe im Sommer
(Juni, Juli, August)
2013 vom klimato-
logischen Mittel
1981–2010.
Quelle: ZAMG

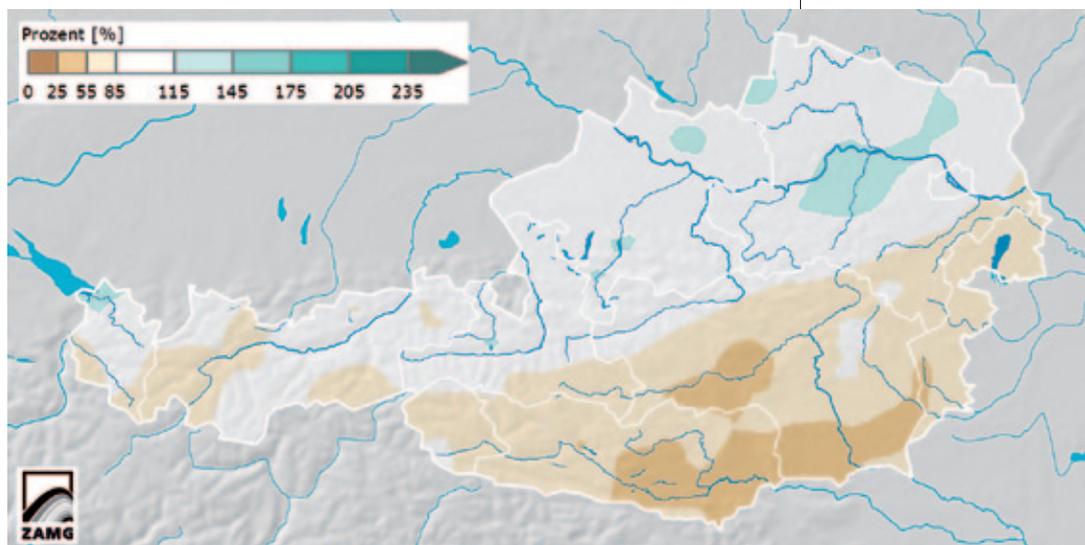




Abb. 9:
Blick auf den Mess-
garten der Klima-
station Klagenfurt-
Flughafen am 31.
Juli 2013, noch vor
dem Höhepunkt
der größten Hitze
und Trockenheit
des Sommers 2013,
Blick Richtung
Westen.
Foto: ZAMG

Gewässer wiesen außergewöhnlich niedrige Pegelstände auf. Der Pegelstand des Wörthersees erreichte den niedrigsten Wert seit dem Jahre 1971 (siehe auch Beitrag von Moser und Kopeinig in diesem Band).

Der ungewöhnlich trockene, heiße und sonnige Sommer 2013 zeigt sich auch in den Auswertungen mit HISTALP (das besonders qualitätsgeprüfte Langzeit-Klimadatenarchiv der ZAMG für den Alpenraum) sehr deutlich. Im Südosten Österreichs wurde sogar der Trockenheits-Rekord aus dem Jahr 1857 eingestellt. Die Niederschlagsmenge erreichte hier nur die Hälfte des Mittelwertes 1901–2000 (siehe Abb. 10). In Klagenfurt war es der trockenste Sommer seit 1932. In diesen Regionen war es aber auch überdurchschnittlich sonnig, was Platz zwei in der Messgeschichte der Sommer im Südosten Österreichs und auch an der Station Klagenfurt (hinter dem Jahre 1885) bedeutet. Außerdem war es in Klagenfurt ebenso wie in der gesamten Region Südostösterreich nach den Sommern 2003 und 2012 der drittwärmste Sommer in der über 200-jährigen Messgeschichte!

September und Oktober meist ausgeglichen und zu mild

Der September war in der ersten Dekade ausgesprochen mild, am 3. September erreichten die Maxima in Ferlach fast 30 °C. Der restliche Monat verlief aber ausgeglichen, sodass sich eine leicht positive Temperaturabweichung von 0,5 °C ergibt. Insgesamt verlief der September in Kärnten meist etwas zu trocken (Niederschlagsabweichung minus 10 %), in der Osthälfte des Landes aber normal oder sogar um bis zu ein Viertel zu nass (Wörtherseeraum, Lavanttal), die Sonnenscheindauer entsprach etwa den Erwartungen.

Der Oktober verlief nach einem recht kühlen Beginn ab der Monatsmitte deutlich zu warm, die Höchstwerte erreichten am 23. Oktober in St. Andrä/Lavanttal knapp 24 °C. Die Temperaturabweichung in Kärnten betrug insgesamt plus 1,4 Grad, im Süden wie in Bad Eisenkappel zwei Grad.

Die Niederschlagsmengen entsprachen etwa den klimatologischen Werten. Während aber in der Osthälfte des Landes ein Defizit von bis zu einem Drittel auftrat (wie etwa im Klagenfurter Becken), kam es in Oberkärnten zu einem Plus von bis zu 40 %.

Die absolut größte Niederschlagsmenge im Oktober fiel mit 202 mm in Kötschach-Mauthen. Das ist um 8 % mehr als das Mittel 1981–2010.

Davon entfällt die Hälfte allein auf den 10. Oktober, wobei auch Gewitter eingelagert waren. Die Schneefallgrenze sank im Tauernbereich gegen 1.500 m Höhe, auf dem Sonnblick wurden 46 cm Neuschnee gemessen.

Die Sonne erreichte auch nur im Osten stellenweise den Sollwert, im Westen blieb es eher zu trüb, insgesamt fehlten 10 % auf das langjährige Mittel.

November trüb und nass

Auch der November ging zu mild weiter, am 2. November wurden in Bad Eisenkappel 16 °C erreicht. Erst zu Monatsende kam es zu einer deutlichen Abkühlung, in höheren Tälern sank die Temperatur verbreitet unter -10 °C. Die gesamte Temperaturabweichung betrug plus 0,9 Grad, lokal wie im Lavanttal, aber auch in Oberkärnten bis zwei Grad. Nur im Gebirge waren die Temperaturen ausgeglichen.

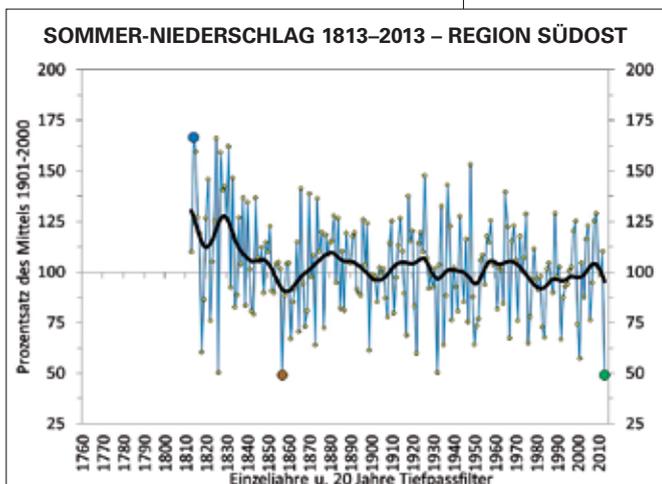
Außergewöhnlich nass war es in Unterkärnten, verbreitet wurden die Mittel um 150 % übertroffen, in Preitenegg kam mit einer Monatssumme von 189 mm sogar um 260 % mehr Niederschlag zusammen. Insgesamt betrug die Niederschlagsabweichung in Kärnten plus 90 %. Am meisten Niederschlag fiel am Loiblpass mit 452 mm, das ist mehr als das Doppelte wie normal, allein auf das Niederschlagsereignis um den 9. November entfallen 178 mm. Auch die Tagessumme von mehr als 80 mm, die in Klagenfurt gemessen wurde, kommt hier nur etwa alle 40 Jahre vor.

Am 10. November gab es auch bereits die erste Schneedecke in vielen Tälern und dann nochmals verbreitet zu Monatsende. Die ersten Schneefälle führten zu zahlreichen Unterbrechungen der Stromversorgung, durch Schneebruch umstürzende Bäume zerstörten Leitungen. Besonders betroffen waren die Gemeinden Innerkrams, Radenthein und Ebene Reichenau. Nahe Velden wurde durch die großen Niederschlagsmengen die Bundesstraße völlig unterspült, die Fahrbahn brach auf einer Länge von 40 Metern völlig ab.

Auch die Schneefälle in der letzten Novemberwoche führten in Kärnten zu mehreren Unfällen und Behinderungen im Straßenverkehr. Es kam neuerlich zu Stromausfällen durch umgestürzte Bäume wie auf der Gerlitzten oder im oberen Lavanttal. Durch anhaltenden Regen löste sich im Raum Velden eine Mure.

Am 23. November lag durch ein Italientief der Niederschlagsschwerpunkt im Ostteil Kärntens. In Preitenegg wurden in 24 Stunden 82 mm Niederschlag gemessen. Die Schneefallgrenze war sehr unterschiedlich. In Osttirol und Oberkärnten schneite es recht verbreitet bis in die Täler, auf der

Abb. 10: 200-jähriger Verlauf der Abweichungen des Sommerniederschlags (Juni bis August) vom Mittel 1901–2000 im Südosten Österreichs (von Unterkärnten bis ins Mittelburgenland), Einzeljahre (blaue Linien) und geglättet (schwarze Linie). So wenig Niederschlag wie im Sommer 2013 (grüner Kreis) gab es in der Messgeschichte nur 1857 (brauner Kreis), Maximale Abweichung 1814 mit plus zwei Drittel (blauer Kreis).
Quelle: ZAMG



KLAGENFURT- FLUGHAFEN 2013	TEMPERATUR		NIEDERSCHLAG		SONNENSCHNEIN	
	Mittel (°C)	Abweichung (°C)	Summe (mm)	Abweichung (%)	Summe (Stunden)	Abweichung (%)
Jänner	-1,5	+2,4	33	+31	55	-39
Februar	-1,7	-0,3	92	+218	69	-51
März	2,2	-1,6	107	+109	143	-16
April	10,7	+1,7	50	-19	177	-4
Mai	13,8	-0,6	132	+65	188	-15
Juni	18,3	+0,6	45	-57	265	+18
Juli	22,0	+2,4	28	-75	333	+31
August	20,9	+2,2	87	-31	284	+19
September	14,6	+0,6	101	+9	180	-4
Oktober	10,6	+1,8	60	-28	133	+4
November	4,4	+1,9	194	+157	43	-41
Dezember	-0,9	+1,5	44	-13	58	-8
JAHR	9,5	+1,0	973	+9	1.928	-2

Tab. 1:
Monatsdaten
Klagenfurt-Flug-
hafen 2013, Abwei-
chungen vom Mit-
telwert 1981–2010
der homogenisier-
ten Daten.
Quelle: ZAMG
Klagenfurt

Anschrift
des Autors

Mag.
Christian Stefan,
Zentralanstalt für
Meteorologie und
Geodynamik,
Kundenservice
Kärnten,
A-9020 Klagenfurt,
Flughafen-
straße 60,
E-Mail: Christian.
Stefan@zamg.ac.at

Koralm lag die Schneefallgrenze meist noch recht hoch, erst in der Nacht sank sie dann unter 1.000 m Höhe. In den höheren Lagen der Karnischen Alpen, der Nockberge und der Koralm gab es 70 bis 100 cm Neuschnee.

Ausgesprochen trüb war der November. Bis zur letzten Woche kamen nur wenige Sonnenstunden zusammen, nur die Hälfte der normalen Sonnenscheindauer wurde erreicht.

Dezember: kalter Start – warmes Ende

Nur zum Monatsbeginn war es deutlich kälter als normal. Danach war es meist ausgeglichen, die letzte Woche verlief sogar deutlich zu mild („Weihnachtstauwetter“). Insgesamt war es um fast zwei Grad zu warm, im Gebirge sogar um drei Grad.

Über Wochen blieb es trocken, erst in der letzten Woche des Jahres kam es zu kräftigen Regenfällen. Schnee gab es erst in größeren Höhen bzw. auch in den Tälern Oberkärntens. Südlich der Drau sowie in Oberkärnten war es deutlich zu nass, während im Norden und Osten teilweise unter 50 % des Normalwertes fiel. In Friesach waren es nur 12 mm, das sind nur knapp 40 % vom Soll. Insgesamt ergibt sich für Kärnten ein leichtes Plus von 6 %.

Der absolut meiste Niederschlag fiel am Loiblpass mit 311 mm (Abweichung +70 %), das meiste davon am 25. und 26. Dezember (270 mm Niederschlag in zwei Tagen, kommt nur rund alle 30 Jahre vor). Stürmischer Südwind und ein Tief über Oberitalien sorgten in den südlichen Regionen für sehr ergebige Niederschläge, in den Karnischen Alpen fielen regional über 100 cm Neuschnee. Die Schneefallgrenze lag in Unterkärnten teilweise wieder über 1.700 m Höhe, in Oberkärnten schneite es teils bis in tiefe Lagen. Entwurzelte Bäume behinderten den Verkehr auf vielen Passstraßen, das Lesachtal war wegen umgestürzter Bäume und erhöhter Lawinengefahr von der Umwelt abgeschnitten, die Stromversorgung unterbrochen.

Die Sonne zeigte sich vor allem in der ersten Dekade überdurchschnittlich lang. Nur im vom Nebel geplagten Klagenfurter Becken blieb es im Dezember zu trüb. Außerhalb dieser Gebiete schien die Sonne aber um fast 50 % länger als normal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [204_124](#)

Autor(en)/Author(s): Stefan Christian

Artikel/Article: [Wetterrückblick 2013 für Kärnten. 239-248](#)